

An:

- Vorstandsmitglieder
- Direktmitglieder
- Ausschuss Hintermauerziegel
- VMz+KI-Ausschuss
- Dachziegel-Ausschuss
- Geschäftsführer der Landesverbände

Rundschreiben A 92/2021

Juliane Nisse
Leiterin Normung und Anwendungstechnik

Telefon +49 30 5200 999-15

E-Mail nisse@ziegel.de

Zeichen Ni-KH-BVZI

26. November 2021

Endbericht dena Leitstudie „Aufbruch Klimaneutralität“

Sehr geehrte Damen und Herren,

in der vergangenen Woche wurde auf dem dena-Energiewende Kongress 2021 die neue dena-Leitstudie „Aufbruch Klimaneutralität“ vorgestellt und diese steht nun in Form eines Abschlussberichtes der Öffentlichkeit vollumfänglich zur Verfügung.

Nach über 12 Monaten voller zahlreicher Diskussionsrunden, Web-Meetings und Zwischenberichte werden final auf 312 Seiten – basierend auf umfangreichen Modellierungen und Berechnungen – mögliche Pfade aufgezeigt, wie Deutschland bis zum Jahr 2045 klimaneutral werden kann. In bereits bekannter Weise werden die Pfade und Möglichkeiten sektorspezifisch erarbeitet und gleichzeitig in einen alles umfassenden Kontext gestellt, um so der Politik zentrale Handlungsempfehlungen für die kommende Legislaturperiode geben zu können.

Die gebäudesektorspezifischen Inhalte und Ausarbeitungen finden sich auf den Seiten 102 bis 133. Positiv sehen wir hier, dass der Fokus für die Erreichung der Klimaneutralität im Gebäudesektor auf dem Gebäudebestand liegt und die Einsparpotenziale im Neubau vergleichsweise gering sind. Eine Unterscheidung zwischen Wohn- und Nicht-Wohngebäuden in den grafischen Darstellungen – wie sie die Ziegelindustrie schon seit längerem fordert – zeigt endlich die Verteilung von CO₂-Emissionen und Energiebedarfen in Abhängigkeit der Gebäudenutzung.

In zahlreichen und zeitintensiven Diskussionen ist es gelungen, die Energieeffizienz der Gebäude in Deutschland weit in den Vordergrund zu rücken und nicht allein die Dekarbonisierung der Energieträger als „Klimaretter“ in den Fokus zu stellen.

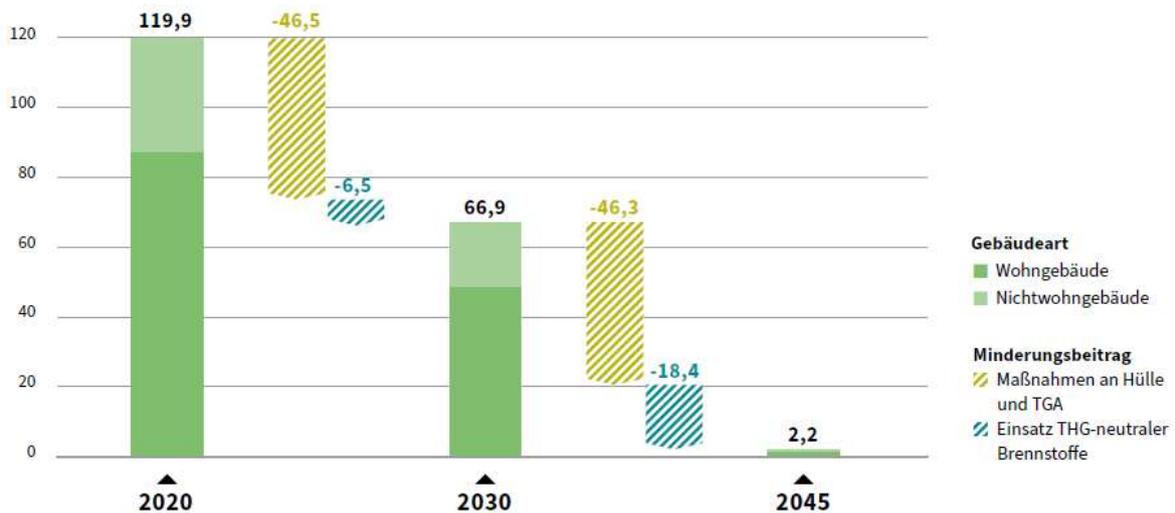
Die Impulse der Ziegelindustrie für eine kombinierte BEG-Förderung von PV-Aufdachanlagen, welche als Kombi-Maßnahme mit einer energetischen Dachsanierung durchgeführt werden, wurden in der Studie ebenso aufgenommen wie Empfehlungen zur Förderung von gesetzlichen Standards im Gebäudebereich. Diese finden sich in Aufgabe 29 „Fördersystematik weiterentwickeln und richtungsweisende Impulse setzen“ neben weiteren förderpolitischen Handlungsempfehlungen wieder.

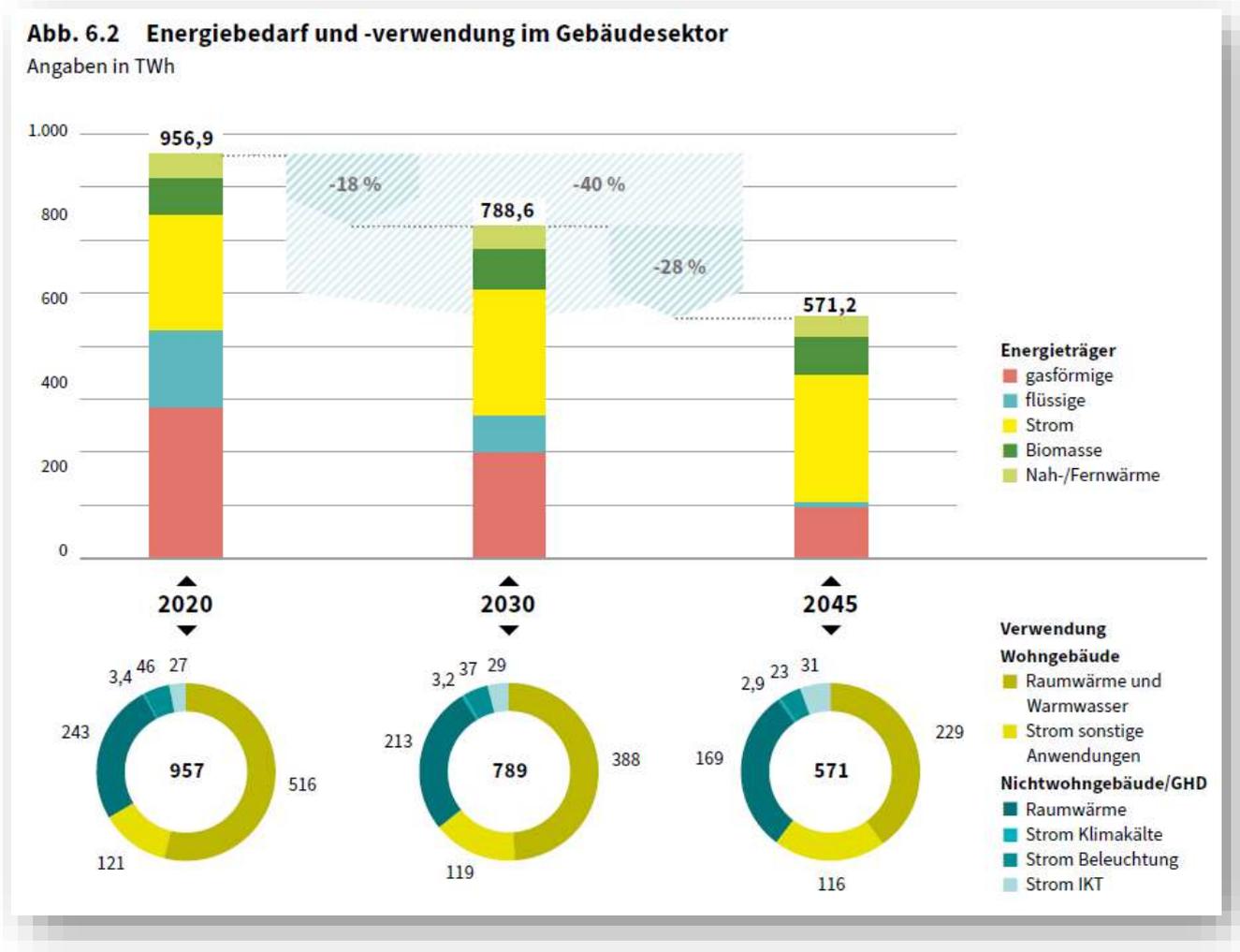
Zusätzlich werden u. a. folgende zentrale Handlungsempfehlungen im Gebäudesektor formuliert:

- Überprüfung des Referenzgebäudes im GEG (Verschärfung)
- Weiterentwicklung der steuerlichen Förderung (AfA)
- Gebäude als Akteure der Energiewende
- Gebäude als netzdienlicher Teilnehmer
- Serielles Sanieren in den Markthochlauf bringen
- Wirksame Ausgestaltung der CO₂-Bepreisung/Aufteilung zwischen Mieter und Vermieter/
Reform der Steuern, Abgaben und Entgelte zugunsten von Klimaschutzlösungen
- Unterstützung in der Markteinführung und Markthochlauf klimaneutraler synthetischer Brennstoffe
- Stärkung von Digitalisierung und Gebäudeautomation
- „Worst first“: Schlechteste Gebäude zuerst sanieren
- Verbesserung der Umsetzung des Ordnungsrechts im Bestand
- Anpassung der ordnungsrechtlichen Vorgaben für den Neubau in Verbindung mit Förderung
- Quartiere als Klimaschutz-Vorranggebiete etablieren
- Ausweitung der Energieberater, Datenbasis verbessern, Energiebedarfsausweise stärken
- Stärkung des individuellen Sanierungsfahrplans (iSFP) und Weiterentwicklung des Gebäudeportfolios
- Vorbereitung und Durchführung einer breiten Beratungs-, Informations- und Kommunikationsoffensive

Abb. 6.1 THG-Minderungspfad im Gebäudesektor

Angaben in Mt CO₂ä





Weiterhin finden Sie ausführliche Informationen zum Teil **Industrie** auf den Seiten 134 bis 153:

Hier wird treffend dargestellt, dass für die Industrie Klimaneutralität eine große Herausforderung ist, die nur unter den richtigen Rahmenbedingungen gelingen kann. Es wird beispielsweise die Bedeutung von Carbon Contracts for Difference hervorgehoben, die die Differenz zwischen den CO₂-Preisen und den Vermeidungskosten überbrücken und Planungssicherheit schaffen sollen.

Darüber hinaus wird eine Nachweispflicht für Holz auch im Bausektor explizit gefordert. Dies ist insofern positiv, da im Baubereich, anders als im Energiebereich, bisher keine Rolle spielt, ob das Holz aus nachhaltiger Forstwirtschaft gewonnen wurde. Die positiven Eigenschaften bezüglich CO₂ werden pauschal auf jegliches Holz angewendet, egal ob es aus Kahlschlag oder gemäß Nachhaltigkeitskriterien gewonnen wurde.

Trotz des intensiven Austausches mit den dena-Mitarbeiter*innen und zahlreichen fachlichen Diskussionen durch die Industrievertreter konnten nicht alle Punkte gelöst werden. Es bleiben verschiedene Aussagen aus Sicht der Ziegelindustrie kritisch, z.B.:

- Es wird eine verpflichtende Ausweisung des CO₂-Fußabdrucks für Zwischen- und Endprodukte gefordert.
- Eine „Klima-Umlage“ auf energieintensive Produkte soll eine steuernde Wirkung auf Konsum und Produktdesign entfalten.

- Die Potentiale der Senkenwirkung des Holzbaus, inklusive der Substitutionseffekte, sind noch nicht ausreichend erforscht.

Die vollständige Studie kann auf der Internetpräsenz der dena unter folgendem Link heruntergeladen werden:

[dena-Leitstudie „Aufbruch Klimaneutralität“](#)

Bei Fragen zu den Studieninhalten wenden Sie sich gerne an Frau Nisse oder Frau Armbrecht.

Mit freundlichen Grüßen



Dipl.-Ing. Juliane Nisse

Leiterin Normung und Anwendungstechnik